Apropos...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-493609

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Retorte

«Weh!» sprach am Freitag die Retorte,
«der Freitag ist ein schwarzer Tag,
der Freitag, das sind weise Worte,
das ist ein Tag, den niemand mag.»

Sie destillierte zögernd weiter –
das Destillat war Alkohol ...
Der Alkohol, er stimmt zwar heiter,
doch der Retorte war nicht wohl.

Ihr wurde bang, ihr wurde schwer,
ein jähes Zischen, Knallen, Zittern –
und die Retorte war nichts mehr,
als nur ein Trümmerfeld von Splittern.

Peter Kilian

Schmunzelnd notiert ...

Anläßlich eines kantonalen Schützenfestes in Langnau i. E. hielt Nationalrat Schär sel., ein sonst sehr gewandter Redner, eine Festrede in der Festhalle, als ihm plötzlich das Gedächtnis versagte und er einen Moment den verlorenen Faden suchte. In diesem Augenblick ertönte aus der Zuhörermenge der treuherzig ermunternde Zuruf:

«Schär, nimm der Bling!» (Wie beim Putzjaß d. V.)

★

Aussöhnungsversuch anläßlich eines Schelthandels. – Der Beklagte erklärt sich nach einigem Sträuben zu einer Satisfaktionserklärung bereit, die er folgendermaßen zu Protokoll gibt:

«Daß der Graggisepp ein Lumpenhund sei, habe ich gesagt, das ist wahr! Aber er ist ein braver Mann, das muß ich sagen!»

★

Ein Bauer kommt zum Landjäger, eine Anzeige anzubringen. Seine Taschenuhr sei ihm entwendet worden. Auf die Frage des Landjägers, ob er dessen sicher sei, oder sie nicht doch am Ende verlegt habe, beharrt der Bauer auf der Anzeige. Vierzehn Tage später stellt er sich wieder ein und erklärt, der Landjäger möge seine Bemühungen aufgeben, die Uhr habe sich in einem Gilet befunden, das er nur selten trage, worauf der Landjäger entrüstet antwortete:

«So, das ist aber verdammt schade! Gerade war ich dem Dieb nun auf der Spur!»

C. A. Loosli

Das Gewissen

Kultivierte Pfeifenraucher

sind hell begeistert vom «Fleur d'Orient», einem Luxus-Tabak, geschaffen von Burrus. Das Paket kostet nur 85 Cts. Jeder Zug ein Genuss.

Auf der Höhe

Herr Snob, zum ersten Mal auf einem Bergesgipfel (per Sessellift natürlich):

«Wundervoll, diese Rundsicht, fast genau wie beim CinémaScope!» bi

Mabillon

Der Kaffeehausliterat konnte sich keine Sekretärin leisten. Dagegen schrieb ihm der Wirt die Schulden auf. Satyr

Schöne Doppelferien

Wenn einer sich auf einem «Berg» von Schulden und in einem «Meer» von Schwierigkeiten befindet. bi

Apropos ...

Das Fernsehen hätten wir nun glücklich erreicht. Jetzt müssen wir nur noch lernen, das zu sehen, was sich in der Nähe abspielt. fis